

# Mehr Wege für Alltag gefordert

Radverkehrskonzept soll  
zuerst mal geprüft werden

Auch mit ihrem Antrag, ein Radverkehrskonzept für den Kreis entwickeln zu lassen, scheiterte die SPD-Fraktion – zumindest vorerst. Die CDU setzte sich mit ihrem Gegenantrag durch, der vorsieht, zuerst die Fördermöglichkeiten zur Erstellung eines eigenen Radwegkonzeptes für den Westerwaldkreis im Kontext eines Klimaschutzkonzeptes zu prüfen. Außerdem sollen die Planungen des Landesbetriebs Mobilität (LBM) für Radwegebaumaßnahmen entlang von Bundes- und Landesstraßen eruiert werden.

Zu Beginn der Beratung hatte Landrat Achim Schwickert zwei Karten präsentiert, die nicht nur die rasante Zunahme der Dichte der Fahrradwege im Kreis deutlich machten, sondern auch, wie gut die Region im Vergleich zu ganz Rheinland-Pfalz dasteht. Doch damit zeigte sich der ausgewiesene Radfahrexperte Uli Schmidt (SPD) in seiner letzten Rede vor dem Kreistag nicht zufrieden. Für ihn wird die gesamte Verkehrspolitik in Zeiten des immer wichtiger werdenden Klimaschutzes noch zu sehr durch die Windschutzscheibe des Autofahrers gesehen. Die Radfahrer müssten bei allen Planungen viel stärker berücksichtigt werden, insbesondere, wenn es um die normalen Alltagsstrecken geht.

Klaus Lütkefedder (CDU) nannte Beispiele aus der VG Wallmerod, wo Radwege mit planerischer und finanzieller Hilfe des LBM gebaut wurden und werden. Toni Herrmann (FWG) konstatierte, dass in Zeiten des E-Bikes das Radeln auch in Mittelgebirgslandschaften attraktiv werde. Manfred Calmano (Grüne) plädierte für ein bundesweites Radwegkonzept. *mm*